

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
1. Teil: Einleitung	17
2. Teil: Rechtshistorischer Hintergrund	21
A. Die Ehe im Altertum	22
B. Das Eheverständnis der christlichen Kirchen im Mittelalter	22
I. Eheauffassung der katholischen Kirche	23
1. Die Ehe im kanonischen Recht	23
2. Sakramentslehre	24
3. Konsensprinzip	25
4. Auswirkung des Konsensprinzips neben der Sakramentslehre	25
II. Reformation	27
1. Eheverständnis Martin Luthers	27
2. Möglichkeit der Ehescheidung als Folge der Abkehr von der Sakramentslehre	28
3. Zusammenfassung	29
C. 18. Jahrhundert – Die Ehe im Verständnis der Aufklärung	30
I. Die Säkularisierung des Eherechts	30
II. Vertragstheorie und Naturrechtslehre	31
III. Eherecht des Preußischen Allgemeinen Landrechts	32
D. Die Ehe im Verständnis des 19. Jahrhunderts	34
I. Die Institutionenlehre	34
II. Die Einführung der obligatorischen Zivilehe	35
1. Code Civil	36
2. Paulskirchenverfassung	38
3. Die Zivilehe im Personenstandsgesetz von 1875	40
4. Die bürgerliche Ehe des BGB	41
E. Die Ehe im Nationalsozialismus	42
F. Das Eherecht nach 1945	44
G. Jüngste Entwicklung zum Verständnis der Ehe	45
I. Der verfassungsrechtliche Schutz der Ehe durch das Grundgesetz	46
II. Das Erste Eherechtsreformgesetz von 1976	47
III. Das Lebenspartnerschaftsgesetz von 2001	48
H. Zusammenfassung	49

3. Teil: Die Ehe in ihrer materiellrechtlichen Ausgestaltung	53
A. Das Wesen der Ehe	54
I. Die Generalklausel des § 1353 BGB als Zentralnorm des Eherechts.....	55
II. Die Grundaussagen über die bürgerliche Ehe nach der Generalklausel des § 1353 BGB.....	56
1. Das Lebenszeitprinzip gemäß § 1353 Abs. 1 S. 1 BGB.....	56
2. Das Verantwortungsprinzip gemäß § 1353 Abs. 1 S. 2, 2. Hs. BGB	57
3. Die Verpflichtung zur ehelichen Lebensgemeinschaft gemäß § 1353 Abs. 1 S. 2, 1. Hs. BGB	57
4. Rechte und Pflichten der ehelichen Lebensgemeinschaft im Einzelnen	58
a) Pflicht zur häuslichen Gemeinschaft.....	58
aa) Wohnsitz.....	59
bb) Pflicht zur Gewährung der Mitbenutzung der ehelichen Wohnung und der Hausratsgegenstände	59
cc) Mitbesitz	60
dd) Eingriff in den räumlich-gegenständlichen Bereich der Ehe.....	60
b) Pflicht zur Gefahrenabwehr, Hilfs- und Beistandspflicht ..	63
aa) Garantspflicht zwischen Ehegatten im Strafrecht	63
bb) Pflicht zur Mitarbeit in Beruf und Geschäft.....	65
cc) Auswirkung der Beistandspflicht im vermögensrechtlichen Bereich	67
c) Pflicht zur Rücksichtnahme	68
d) Pflicht zur einvernehmlichen Regelung gemeinsamer Angelegenheiten und Verständigungsbereitschaft	69
e) Pflicht zur ehelichen Treue.....	70
B. Bestimmung des Rechtscharakters der Verpflichtung zur ehelichen Lebensgemeinschaft	71
I. Möglichkeiten der prozessualen Geltendmachung von Ehepflichten	71
1. Die Eheherstellungsklage	71
2. Abgrenzung zu anderen Klagemöglichkeiten.....	72
3. Ausschluss der Verpflichtung unter Ehegatten gemäß § 1353 Abs. 2 BGB	74
4. Ergebnis	76
II. Normqualität der Pflichten aus § 1353 Abs. 1 S. 2 BGB.....	77
1. Einordnung als Obliegenheiten.....	77
2. Keine rechtliche Einordnung	77
3. Qualifizierung als echte Rechtspflichten.....	78

C.	Zusammenfassung.....	79
4. Teil: Der Ehebegriff im Wandel		81
A.	Wandel von Ehemodellen und Familienstrukturen	82
I.	Wandel von Ehemodellen und Familienstrukturen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts	82
II.	Wandel der Ehelehren.....	82
1.	Institutionelle Ehelehre	83
2.	Soziologisch-pragmatische und interindividuelle Ehelehren	83
III.	Gegenwärtige Entwicklung und Ausblick	84
1.	Soziodemographische Fakten	84
2.	Funktionswandel.....	86
B.	Gesellschaftliche Veränderungen im Zuge der Europäisierung.....	87
C.	Zusammenfassung.....	88
5. Teil: Die Diskussion über eine Vereinheitlichung des Eherechts in Europa		89
A.	Einführung.....	89
B.	Stimmen gegen eine Vereinheitlichung des materiellen Ehe- und Familienrechts	90
I.	Rechtsetzungskompetenzen und spontane Rechtsangleichung	90
1.	Kompetenznormen im Einzelnen	90
a)	Art. 13 EGV.....	91
b)	Art. 18 Abs. 2 EGV	91
c)	Art. 65 EGV.....	91
d)	Art. 94, 95 EGV.....	92
e)	Art. 293 EGV.....	92
f)	Art. 308 EGV.....	93
g)	EMRK / Grundrechtscharta / Europäische Verfassung.....	93
2.	Spontane Rechtsangleichung und die Vereinheitlichung des internationalen Zivilprozessrechts und des Kollisionsrechts	94
II.	Kulturgebundenheit – Das Eherecht als Gegenstand einer europäischen Rechtsvereinheitlichung	96
III.	Zusammenfassung und Stellungnahme	97
C.	Stimmen für eine Vereinheitlichung des materiellen Rechts	98
I.	Ursprung und Entwicklung der Idee im 20. Jahrhundert.....	99
II.	Begriffsbestimmung.....	100
1.	<i>ius commune</i>	100
2.	Rechtsvereinheitlichung oder Rechtsangleichung bzw. -harmonisierung	102
III.	Mögliche Formen der Vereinheitlichung.....	103
1.	Instrumentarien zur Schaffung von einheitlichem Recht	103

2.	Erforderlichkeit von Methoden- und Systemidentität für den Prozess der Rechtsvereinheitlichung.....	104
IV.	Die <i>Commission on European Family Law</i>	105
1.	Entstehung und Zielsetzung.....	106
2.	Arbeitsweise und Methodik.....	107
a)	<i>Principles</i>	107
b)	<i>Common core method</i>	108
c)	<i>Better law approach</i>	109
3.	Stellungnahme.....	109
V.	Der <i>Model Family Code</i>	110
1.	Entstehung und Zielsetzung.....	110
2.	Allgemeine Grundsätze.....	111
3.	Inhaltliche Ausgestaltung.....	112
4.	Stellungnahme.....	114
VI.	Differenzierende Lösungsansätze.....	116
1.	Die europäische Ehe als optionales Recht.....	117
a)	Vorzüge eines optionalen Einheitsrechts.....	117
b)	Art. 65 EGV als Kompetenzgrundlage.....	118
c)	Vorschläge zur inhaltlichen Ausgestaltung.....	119
aa)	Allgemeine Grundsätze.....	119
bb)	Konkrete inhaltliche Ausgestaltung.....	119
d)	Stellungnahme.....	121
2.	Europäischer Wahlgüterstand.....	123
a)	Erfordernis eines europäischen Wahlgüterstandes.....	124
b)	Bestehende Gemeinsamkeiten der Güterrechtssysteme in Europa.....	124
c)	Kompetenzgrundlage.....	125
d)	Vorschläge zur inhaltlichen Ausgestaltung.....	126
aa)	Persönlicher Anwendungsbereich und Form.....	126
bb)	Auswahl des Güterstandtypus.....	127
e)	Exkurs: Das englische Ehegüterrecht.....	129
f)	Stellungnahme.....	131
D.	Fazit.....	132
	Literaturverzeichnis.....	137